



# WETTERSTATION GÖTTINGEN

[www.wetterstation-goettingen.de](http://www.wetterstation-goettingen.de)  
[info@wetterstation-goettingen.de](mailto:info@wetterstation-goettingen.de)

 Wetterstation Göttingen  
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

## Monatsbericht Januar 2003

Der Januar 2003 hatte meteorologisch einiges zu bieten: So gab es extreme Niederschlagsereignisse mit Überschwemmungen, klare und sonnige Tage, Starkregen, Eis, Schnee, eine intensive Kältewelle, eine mit 0,1 h äußerst sonnenscheinarme Woche, einige vorfrühlingshafte Momente, Sturm und sogar ein seltenes Wintergewitter.

Die Spanne der Absoluttemperaturen beträgt immerhin 25 K, die Luftdruckamplitude 58 hPa (entspricht 507 Meter Höhendifferenz). Einige Messungen verfehlten nur knapp die bisherigen Extremwerte, so die  $-15,0^{\circ}\text{C}$  des 9. Januars ( $-15,4^{\circ}\text{C}$  im Januar 2002), oder der Taupunkt des gleichen Tages, der mit  $-18^{\circ}\text{C}$  dem bisherigen Tiefstwert entspricht. Einen neuen Luftdrucktiefstwert hingegen gab es mit 980,9 hPa am 2. Januar. Trotzdem sind viele Durchschnittswerte des Monats erstaunlich ausgeglichen.

Trotz zeitweiser hoher Abweichungen liegt die Monatsmitteltemperatur genau im Bereich des langjährigen Referenzwertes. Zwei relativ milde zonale Westwindlagen zu Beginn und während des zweiten Drittels trennen eine hochwinterliche Kältewelle am Südrand eines Skandinavienhochs in der zweiten Woche von einer zyklonalen Troglage mit einer hochreichend kalten Nordströmung während der letzten Tage des Monats. An gut der Hälfte (17) aller Tage sank die Temperatur unter den Gefrierpunkt, 9 mal blieb sie gantztägig im Frostbereich (+2).

Ein Plus gab es wieder bei den Niederschlägen. Mit 66,3 mm (+39 % %) wurde der Januar der vierte deutlich zu nasse Monat in Folge. Schuld an dem Überschuss sind vor allem die ersten drei Januartage, an denen allein 37 mm (78 %) Regen fielen und verstärkt durch das nasse Jahresende und den gefrorenen Boden ein Hochwasser in Göttingen und fielen anderen Landesteilen zur Folge hatten. Obwohl es im Januar 2002 16 Liter je Quadratmeter weniger regnete, verzeichnete die WSG damals 3 Niederschlagstage mehr. An 9 Tagen hielt sich 2002 eine geschlossene Schneedecke, das sind 3 weniger als normalerweise und 12 weniger als im Vorjahreszeitraum.

Andererseits schloss der Monat mit einem leichten Sonnenscheinplus von 5,5 h (+13 %), obwohl zwischen dem 10. und 16. die Sonne gerade einmal 6 Minuten schien und es während der Hälfte aller Tage vollständig trübe blieb. Die mittlere Bewölkung betrug 82,3 % (-1,7 %).

Die Windanalyse zeigt einen Monat mit eher mittleren Windgeschwindigkeiten. So gab es sowohl ein Defizit bei den windschwachen, als auch bei den stürmischen Tagen (jeweils -2). Bei den Starkwindereignissen registrierte das Anemometer der WSG sogar nur 2 der üblicherweise 8 Tage mit Geschwindigkeiten über 50 km/h.

Die fehlenden windschwachen und -stillen Tage sind vor allem auf den Mangel von winterlichen Inversionswetterlagen unter einem mitteleuropäischen Hoch zurückzuführen, was sich auch in der Nebelstatistik niederschlägt. Lediglich an einem Tag (-4) registrierte das Hygrometer den Sättigungswert der relativen Luftfeuchte von 100 %.